

Fragen / Forderungen ans Zementwerk:

1. Wir fordern eine engmaschigere Grundwasseranalyse (mind. monatlich; besser wöchentlich)
2. Wie viele Grundwassermessstellen im Abstrom der Halde gibt es?
Wo finden wir jede dieser einzelnen Messstellen im gestern zugesandten Grundwasserbericht 2025?
3. Wie ist das Lager aktuell gesichert, um eine Kontamination von umliegendem Gelände und Grundwasser zu verhindern (z. B. Basisabdichtung, Abdeckung gegen Verwehung, Fassung von Sickerwasser)?
4. Welche Analysen zum Chrom(VI)-Gehalt im Feststoff und im Eluat liegen vor, und wie häufig wird beprobt und von wem?
5. Welche Sofortmaßnahmen werden seitens des Zementwerks ausgeführt, wenn eine Belastung des Grundwassers festgestellt wird?
6. Wie ist die Absicherung der Halde nach unten? Wird dieser Schutz regelmäßig kontrolliert?
7. Welche Maßnahmen zur Sicherung der Ablagerung wurden denn bisher in der Vergangenheit ergriffen vor Bekanntwerden des Austritts von hochgiftigen Stäuben.
8. Und welche weiteren Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergriff denn das Zementwerk nach Bekanntwerden des Austritts von hochgiftigen Stäuben (außer Gesprächen mit LRA bzw. RP)
9. Durch welche Sofortmaßnahmen kann das Projekt beschleunigt werden neben der Anlieferung des Auffüllmaterials durch eine größere Anzahl an LKWs?
10. Wie schnell kann bei Annahme der maximalen LKW-Anzahl (wieviele?) das Vorhaben realisiert werden?
11. Wo kommt das Auffüllmaterial her? Hat es auch Z0 Eigenschaften? Gibt es denn genügend Auffüllmaterial?
12. Welche vorläufigen Sicherungsmaßnahmen werden bis zu einer dauerhaften Lösung getroffen?
13. Wir verstehen nicht, warum die freiliegenden Stäube nicht sofort gesichert werden können. Wir bitten um intensive Prüfung, wie die bereits offenliegenden Stäube gesichert werden, so dass sie nicht durch Verwirbelungen in die Atmosphäre bzw. innerhalb oder außerhalb der Halde ins Trinkwasser gelangen können?
14. Können bei Gefahr für Arbeiter beim Betreten der Steilwand sofort alternative Methoden angewandt werden (Gerüst, Einsatz von Drohnen, ...)

15. Wie wird sichergestellt, dass während der Ausführung der Vorschüttung keine weiteren Filterstäube freigesetzt werden?
16. Wenn die Standsicherheit der Wand so kritisch eingestuft wird, müsste sofort zuerst der laufende, mit Sprengungen und ausgelösten Erschütterungen verbundene Abbaubetrieb eingestellt werden.
17. Auch bei der Vorschüttung (und Verdichtung) des Erdmaterials vor der Felswand kommt es zu Erschütterungen. Wie werden diese verhindert?
18. Was passiert denn aktuell mit den Filterstäuben? Wenn immer noch belasteter Staub anfällt, fordern wir dessen Lagerung auf einer dafür vorgesehenen Deponie.
19. Wer kontrolliert, ob die Lagerung in einer Form erfolgt, dass Schaden von der Bevölkerung abgewendet wird? Wann war die letzte behördliche Umweltinspektion (§ 52a BImSchG), und wurde die Halde dabei überprüft und von wem?
20. Befinden sich weitere Deponieflächen oder Altlasten auf dem Werksgelände der Fa. Opterra oder andernorts im Umfeld?
21. Wir fordern eine unabhängige gutachterliche Untersuchung zu Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung der Deponie zum Schutz der Anwohner. Nach dem Verursacherprinzip trägt die Fa. Opterra sowohl die Kosten für das Gutachten als auch für die Maßnahmen.
22. Die Kosten für die Suche und Förderung neuer Trinkwasserbrunnen müssen auch vom Zementwerk getragen werden.
23. Erzielt das Zementwerk einen Gewinn an der erhöhten Abnahme von Auffüllmaterial zur Sanierung der Felswand?

Fragen / Forderungen an die Verwaltung:

1. Welche Maßnahmen werden seitens der Verwaltung getroffen, falls eine Belastung des Grundwassers festgestellt wird (z.B. schnelle Information der Bürger, Abschaltung der Trinkwasserversorgung etc.)
2. Ausarbeitung eines Krisenreaktionsplanes für den Fall einer Verschmutzung (egal ob in der Luft oder im Wasser)
3. Einreichen eigener Wasserproben bei einem renommierten Institut
4. Beschwerde beim Landrat, dass wir über die Problematik erst nach Jahren erfahren.
5. Hinzuziehung eines eigenen Gutachters bezüglich alternativer Möglichkeiten zur Beseitigung der Giftstoffe (zunächst nur eine kostengünstige „grobe Vorabanalyse“ anhand der vorliegenden Daten und Erkenntnisse)